

## Wohnungseinbrüche in Stuttgart deutlich zurückgegangen

Robert Gunderlach

Im Jahr 2016 ereigneten sich in der Baden-Württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart laut Polizeikriminalitätsstatistik (PKS) insgesamt 685 Wohnungseinbrüche. Das sind unzweifelhaft 685 Wohnungseinbrüche zu viel. Gleichwohl sind dies 218 Wohnungseinbrüche weniger als im Jahr 2015. Ein Rückgang um ein Viertel oder 24,1 Prozent. Ein Erfolg der Stuttgarter Kriminal- und insbesondere der Einbruchsprävention, etwa durch mehr soziale Kontrolle durch Nachbarschaft, Auflösung der Anonymität, Sicherheitstechnik für Türen und Fenster usw. (vgl. hierzu das Themenheft 2/2016 des Statistischen Amtes).

Dabei gibt es in den einzelnen Stadtbezirken auch 2016 deutliche Unterschiede. Der Stadtbezirk Vaihingen verzeichnete beispielsweise mit einem absoluten Rückgang von 69 Wohnungseinbrüchen (- 52,3 %) den positivsten Kurztrend. Gefolgt vom Stadtbezirk S-Süd mit einem Rückgang von absolut 50 Wohnungseinbrüchen (- 45,9 %), dem Stadtbezirk

S-Ost mit absolut 33 Wohnungseinbrüchen weniger (- 30,3 %) und dem Stadtbezirk Mühlhausen mit absolut 24 Wohnungseinbrüchen weniger (- 66,7 %). Zu einer leichten absoluten Zunahme an Wohnungseinbrüchen, also einem negativen Kurztrend, kam es dagegen in Feuerbach (+ 10 Einbrüche), Stammheim (+ 9), Plieningen (+ 5), Obertürkheim (+ 5), S-Nord (+ 3) und Bad Cannstatt (+ 2). Diese Kurztrends hängen von vielen Faktoren ab wie zum Beispiel situative Gelegenheitsstruktur und Anzeigeverhalten der Bevölkerung.

Der Langzeittrend 2008 bis 2016 für die Landeshauptstadt zeigt insgesamt, dass bis auf die Jahre 2008/2009 deutlich mehr Wohnungseinbrüche stattfanden als 2016 und damit ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Flüchtlingszuzug und Wohnungseinbrüchen nicht hergestellt werden kann. Die folgende Grafik zeigt die Zahlen: Seit 2008 mit knapp 600 Wohnungseinbrüchen sind diese bis zum Höhepunkt im Jahr 2014 stark auf beinahe 1300 Wohnungs-

einbrüche angestiegen. Danach reduzierte sich deren Zahl wieder deutlich auf zunächst 903 im Jahr 2015 und schließlich auf 685 zum Jahresende 2016.

Anfang 2017 sind in Stuttgart wieder mehr Wohnungseinbrüche geschehen. Vorwiegend osteuropäische Tätergruppen stehen hier im Verdacht. Die Forderung nach härteren Strafen (Mindeststrafe ein Jahr) und einem eigenen Straftatbestand „Einbruchdiebstahl“, die ein Gesetzentwurf der Regierungskoalition CDU/CSU und SPD bei Wohnungseinbrüchen vorsieht, ist in einer Anhörung im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages bei Experten aber umstritten, ob dadurch die Wohnungseinbrüche signifikant gesenkt werden können (Newsletter Heute im Bundestag (HiB) Nr. 391 von 22.6.2017). Darin heißt es etwa: „Professionell tätige Einbrecher hätten ein Entdeckungsrisiko von unter fünf Prozent, deshalb liefen die Maßnahmen ins Leere. Es sei Tagträumerei, eine relevante Täterzahl abschrecken zu können.“

276

Abbildung: Wohnungseinbrüche in Stuttgart 2008 bis 2016



Quelle: PKS Polizeipräsidium Stuttgart, Sozialmonitoring